

RECHTSTIPP



Mag. Daniela Wippel
Rechtsanwältin
in Böhmekirchen,
02743/20228,
office@ra-wippel.at

Zivilrecht

Wer haftet für mögliche Verletzungen meines Kindes in der Schule bzw. im Kindergarten?

Mag. Daniela Wippel: Viele, die im Bereich Kinder- und Jugendarbeit zu tun haben, fragen sich nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofes vom 13. 6. 2017, ob sie schon mit einem Fuß im Gefängnis stehen. Aber keine Angst – es wird nicht so heiß gegessen wie gekocht.

Eine zivilrechtliche Haftung der aufsichtspflichtigen Person setzt nach den allgemeinen Schadenersatzrechtlichen Vorschriften ein Verschulden bei der Wahrnehmung der Aufsichtspflicht voraus. Schuldhaft handelt jemand, der vorsätzlich agiert, indem er den schädlichen Erfolg vorhersehen und dessen Eintritt geschehen lässt. Von grober Sorgfaltswidrigkeit spricht man, wenn diese so schwer wiegt, dass sie einem ordentlichen Menschen in der konkreten Situation keinesfalls passiert wäre. Leichte Fahrlässigkeit liegt vor, wenn die aufsichtspflichtige Person einen Fehler macht, der gelegentlich auch einem sorgfältigen Menschen unterläuft.

Für das Ausmaß der Aufsichtspflicht spielt das Alter des Kindes eine Rolle: Je jünger das Kind, desto umfassender die Pflicht. Neben dem Alter ist auch der persönliche Reifegrad und Erfahrungsschatz der Minderjährigen von Bedeutung.

Prinzipiell haftet der Träger der Schul-/Kinderbetreuungseinrichtung. Daneben kann die aufsichtspflichtige Person zur Haftung herangezogen werden, wobei diese für entschuldete Fehlleistungen nicht haftet.

Ob jemand zur Haftung herangezogen werden kann oder nicht, hängt jedenfalls von den besonderen Umständen des Einzelfalles ab.

Eine Kooperation der NÖN mit der Rechtsanwaltskammer NÖ.
www.raknoe.at

BRUCK | Die Schüler der zweiten und dritten Klassen der Volksschule Hauptplatz, im Bild die 3a, besuchten kürzlich die Sparkasse Bruck, wo sie Informationen über das Sparen bekamen und sogar einmal in den Tresorraum durften.

Foto: privat



Junge Flüchtlinge blieben in Schule

Trotz Asylquartier-Aus | Rasche Umsiedlungsaktion im Flughafen-Containerdorf hat auch einige Schüler aus HAS und HAK betroffen.

Von Gerald Burggraf

BRUCK | Die Umsiedlung von 150 Asylwerbern aus dem Flüchtlingsquartier am Flughafen Schwechat sorgte in der Vorwoche für hitzige Diskussionen. Vor allem die Grünen sowie die Pfarre und der Verein „Raum Schwechat hilft“ wetterten gegen das enorme Tempo der Aktion (die NÖN berichtete).

Die Kritiker sahen mit diesem Vorgehen jegliche Integrationsbemühungen konterkariert. Immerhin hätten einige der Bewohner Kontakte zu Helfern aus Schwechat und der Umgebung geknüpft. Aus allen Wolken fiel auch Brucks HAK-Direktorin Ulrike Wiedersich, als sie am Dienstag vor zwei Wochen erfuhr, dass sämtliche Bewohner des Flughafen-Containerdorfs umgesiedelt werden.

Denn von der Maßnahme waren auch einige ihrer Schüler in Handelsakademie (HAK) und Handelsschule (HAS) betroffen. Wiedersich berichtet, dass einige sogar nach Amstetten oder Horn verlegt hätten werden sollen. „Ich hab sofort meine vorgesetzte Dienststelle, den Landesschulrat, informiert“, berich-



Ein Paradebeispiel für gelungene Integration ist Adham Al Mardini, im Bild mit HAK-Direktorin Ulrike Wiedersich.
Foto: Helga Longin

tet sie. Zudem hätten sich Oliver Reiter (Klassenvorstand der 1AS, Anm.) und Deutschlehrerin Ursula Reber enorm dafür eingesetzt, dass die „gut integrierten Schüler bei uns weiter in die Schule gehen können“.

Erschwerend sei dazugekommen, dass die HAK in den vergangenen zwei Wochen wegen schulfreier Tage geschlossen war. „Am Montag waren fast alle betroffenen Schüler da“, erzählt

Wiedersich. Zudem seien zum Start des außerordentlichen Lehrgangs „Übergangsstufe für Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen“ alle drei angemeldeten jungen Asylwerber aus dem Flughafenquartier erschienen. „Ich hoffe sehr, dass unsere ‚Flüchtlinge‘ weiter bei uns in die Schule gehen können und wir weiterhin einen Beitrag für ein Miteinander leisten können“, so die HAK-Direktorin.

Derzeit besuchen vier Flüchtlinge die 2. Klasse HAS und neun die 1. Klasse HAS. Darüber hinaus gibt es in letzterer acht außerordentliche Schüler. Außerdem werden je zwei jugendliche Flüchtlinge in der 1. beziehungsweise der 2. Klasse der HAK unterrichtet. Einer von ihnen ist Adham Al Mardini. Er startete im Dezember 2015 mit dem Lehrgang und besucht seit September des Vorjahres die HAK. Wiedersich beschreibt ihn als „fleißig“ und ein „Vorbild für alle“.

Aufgrund seiner Leistungen wurde ihm, als einem von sechs Jugendlichen, vor Kurzem ein Stipendium von Start NÖ für Schüler mit Migrationshintergrund überreicht.